

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 20 (1940)

Artikel: Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Aaregebietes im Frühmittelalter
[Fortsetzung]

Autor: Tschumi, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Aaregebietes im Frühmittelalter.

Nr. 2. Zweites Gräberfeld von Bümpliz 1927–31.

(Nordwestlich vom ersten Gräberfeld.)

Fundbericht von O. Tschumi.

1927: Sechs Gräber nordwestlich vom ersten Gräberfeld 1916. Das Vorkommen und die genaue Untersuchung der einzelnen Gräber wurde durch die Anwendung des Baggers zu spät erkannt und stark gehindert. Die Schenkung der Funde verdanken wir wiederum der Grosszügigkeit des Herrn G. Messerli, Besitzer des Kies- und Sandwerkes.

1931 folgten weitere 30 Gräber anschliessend.

Grab 1:

Kopf im SW. Füsse im NO. Skelett in 40 cm Tiefe. Beigaben fehlen.

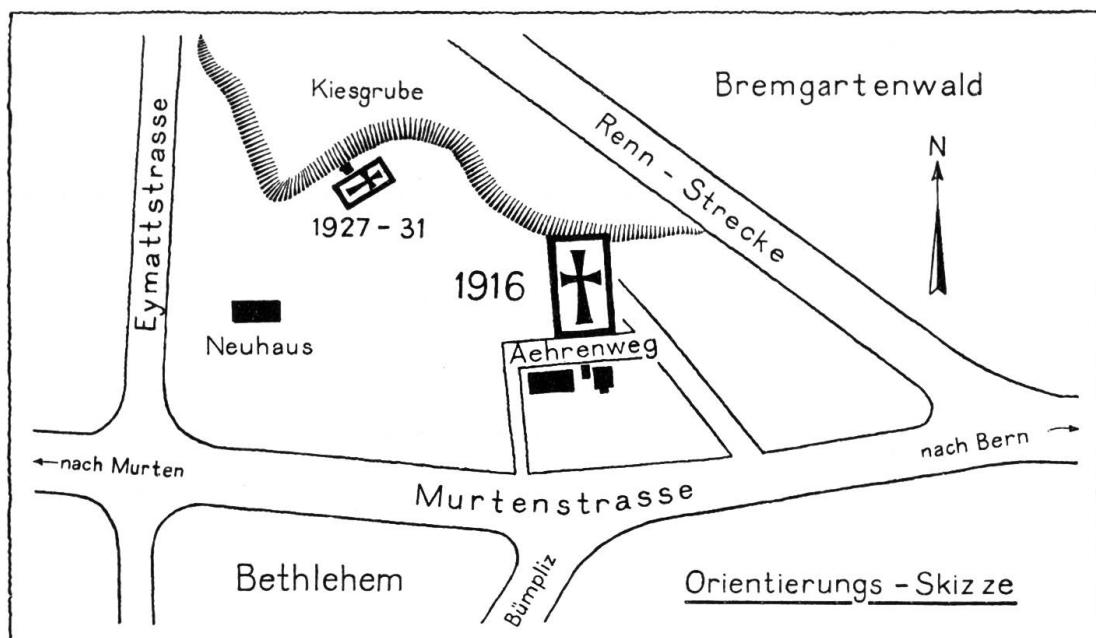


Fig. 13. Lageplan der Gräberfelder von Bümpliz.

Grab 2:

Kopf im SW. Füsse im NO.

Beigabe: Gürtelschnalle aus Eisen. L. 10,5 cm, Br. 7,8 cm, mit Nietscheiben.

Grab 3–7:

Gleiche Lagerungsverhältnisse, ohne Beigaben.

Rest einer Gürtelschnalle aus Eisen mit Dorn. L. 6,5 cm, Br. 3,9 cm, die nicht mehr mit Sicherheit einem bestimmten Grabe zugewiesen werden konnte.

Grab 8–14:

Gleiche Lagerungsverhältnisse. Beigaben nur in

Grab 11:

Gürtelschnalle aus Eisen, L. 11 cm, Breite 8,9 cm, mit 2 Nietscheiben, zerbrochen; mit kreisrunder Platte.

Grab 15–17:

Gleiche Lagerungsverhältnisse.

Beigabe: Platte einer Gürtelschnalle aus Eisen, L. 10,2 cm, Br. 5,7 cm, mit 2 Nietscheiben, dreieckige Form.

Grab 18:

Beigabe: kleines Eisenmesser, abgebrochen, L. 4 cm (fehlte bei der Abgabe der Fundgegenstände).

Grab 19:

Beigabe: Eisenmesser, L. 18 cm.

Grab 20:

Spatha, L. 84 cm, Br. 5 cm, mit spitz auslaufendem Griffende.
Skramasax: L. 41,3 cm, Br. 4,7 cm, mit gerade abgesetztem Griff, darin ein Nietnagel.

Grab 21–24:

Ohne Beigaben.

Grab 25:

Gürtelschnalle aus Eisen, L. 12,8 cm, Br. 7,2 cm, mit rechteckigem Ring und Dorn, Platte in zwei Stücken, dreieckig.

Skramasax, L. 48,3 cm, Br. 4 cm.

Skramasax, L. 37,4 cm, Br. 3,4 cm.

Grab 27:

Beigabe: Feuerstahl aus Eisen, L. 8,5 cm.

Grab 31:

Seltene und reich verzierte, trapezförmige Gürtelschnalle, plattiert und tauschiert, L. 35,7 cm, Br. 12,5 cm, mit Gegenplatte und je 3 Nietknöpfen.

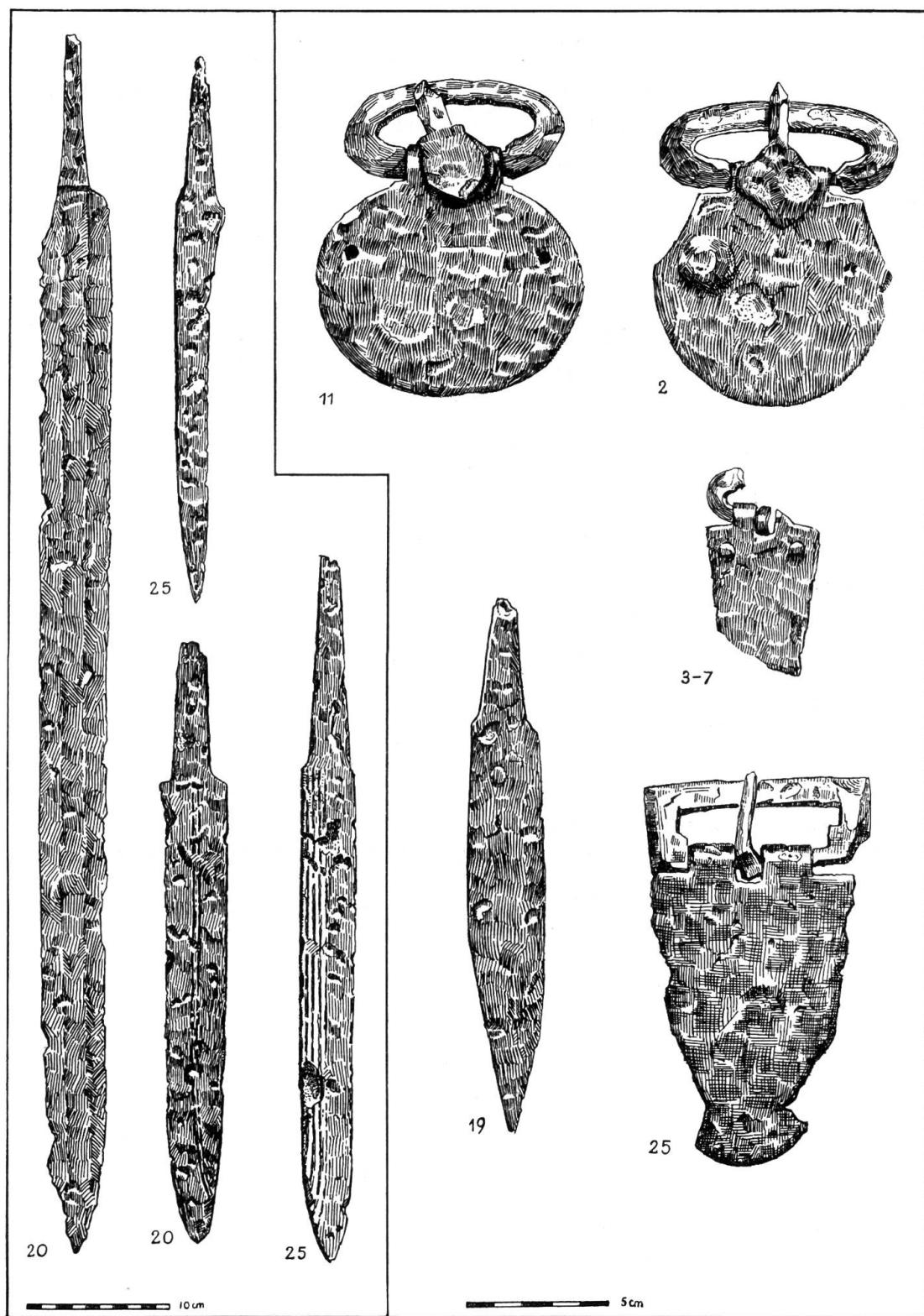


Fig. 14. Zweites Gräberfeld von Bümpliz 1927–31.
Grab 20: Spatha; Gräber 20, 25: Verschiedene Skramasaxe; Gräber 2, 3–7, 11, 25:
eiserne Gürtelschnallen; Grab 19: Eisenmesser.

Einzelfund:

Eisenmesser, L. 18,5 cm, Br. 2,5 cm.

Das Beschläge der Gürtelschnalle hat die ausgesprochene Trapezform der Hauptgruppe A (Zeiss), gehört aber schon in die Gruppe A₂. Auf der plattierte Fläche findet sich kein abgeschlossenes Mittelfeld mehr; der vorkommende Querstab mit aufsitzendem Kreuz zwischen dem Zierknopfpaar ist gesprengt durch die Tierleiber mit Köpfen, die durchaus dem Tierstil II von Salin entsprechen. Das rückte das Beschläge in den Anfang des 7. Jahrhunderts. Von der einstigen Goldtauschierung sind nur noch vereinzelte schmale Goldstreifen in den Hohlkehlen der Muster vorhanden, wie die gefällige Untersuchung durch Herrn M. Pochon, Goldschmied, ergeben hat.

Entwicklungsgeschichtlich geht diesem Beschläge dasjenige von Grab 14 aus dem Gräberfeld I von Bümpliz voraus. Denn jenes hat noch ein vollständiges Mittelfeld, nur ist an die Stelle der losen Kreuze auf den Aussenfeldern von A₁ das aufsitzende auf dem Querstab getreten. Jener Rahmen zeigt das Rautenziermuster, während der Rahmen des Beschläges Grab 31 Strichmuster verwendet.

Die beiden Gräberfelder von Bümpliz gehören nach Ausweis der vorhandenen trapezförmigen Gürtelschnallen der Hauptgruppe A an. Beiden Grabfeldern fehlen frühe Beschläge im Tierstil I von Salin, dagegen weisen sie solche von Stil II auf, wie sie Zeiss für Gruppe A₂ nachweist. Für die frühe Belegschaft des Gräberfeldes I von Bümpliz sprechen die keltisch-römischen Gräber und die ostgotisch-fränkische Fünfknopffibel, die in das Ende des 5. Jahrhunderts hineinreichen könnte.

Die erwähnten Beschläge des Stils II von Salin, die beiden Gräberfeldern eigen sind, sind wohl in den Anfang des 7. Jahrhunderts zu setzen. Damals müssen die zwei Gräberfelder nebeneinander bestanden haben, mutmasslich von zwei verschiedenen Sippen, Hundertschaften oder ähnlichen Organisationen angelegt und unterhalten. Darauf werden wir später zurückkommen.

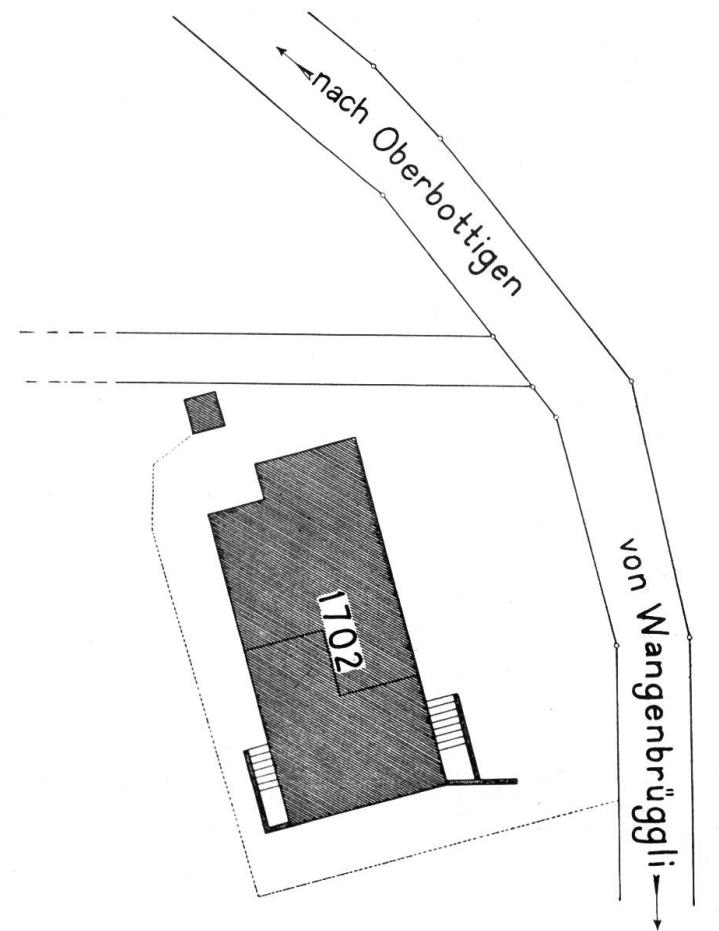
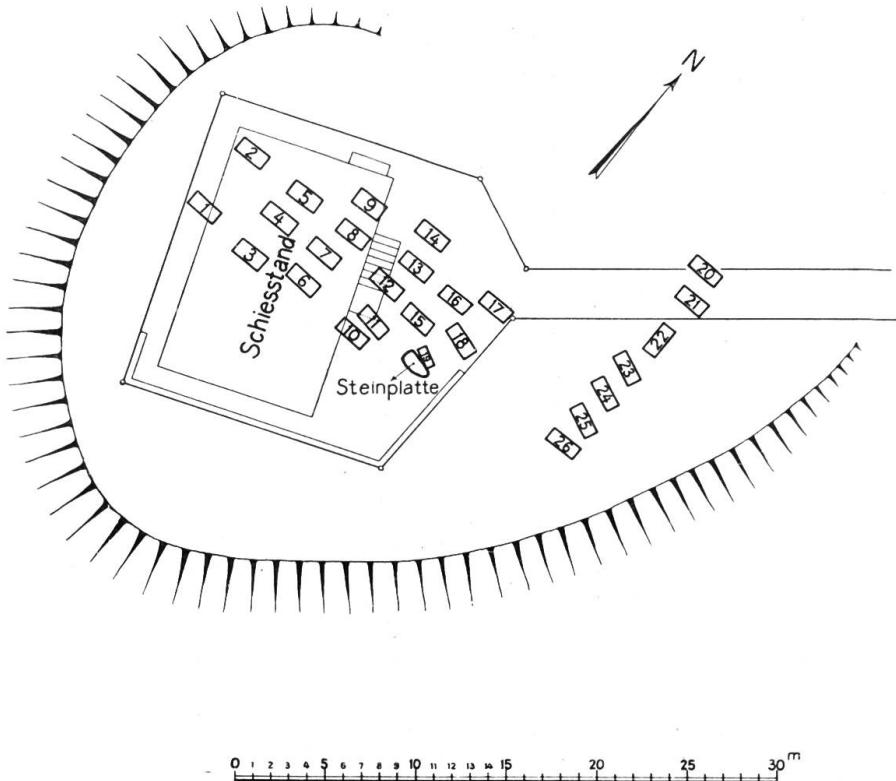
Nr. 3. Das Gräberfeld von Niederwangen 1913.

Fundbericht von O. Tschumi.

Auf der Parzelle 2010, im Besitze des Herrn K. Spycher, Landwirts, wurde ein Schützenhaus erstellt. Die Funde gingen durch die Vermittlung des seither verstorbenen Wirtes, Herrn Winzenried, an das

Gräberteld
von Niederwangen bei Bern 1913

Fig. 15.





Gr. 23



Gr. 25



Gr. 31

Tafel VIII.

Niederwangen 1913. Grab 23: tauschierte und plattierte Gürtelschnalle; Grab 25: eiserne Gürtelschnalle mit Resten von Tauschierung. Bümpliz 1927–31. Grab 31: seltene, reich verzierte Gürtelschnalle, plattiert und tauschiert.



Tafel IX. Erlach 1932–33.

Gräber 15, 38, 39, 45: reich verzierte, silberplattierte und tauschierte Gürtelschnallen verschiedener Form mit Rückenplatten; Grab 27: plattierte und tauschierte Rückenplatte.

Museum über. Wir verdanken Herrn K. Spycher sein verständnisvolles Entgegenkommen.

Grab 1–2: ohne Beigaben.

Grab 3:

Skramasax, L. 53,5 cm, Br. 5,5 cm, mit starker Längsrille auf beiden Seiten.

Gürtelschnalle aus Eisen, mit spitzovaler Platte und einer Niefscheibe, L. 13,5 cm, Breite des Ringes 7,7 cm.

Grab 7:

Eiserne Gürtelschnalle, mit kreisrunder Platte und 3 Niefscheiben. L. 8 cm, Br. 5,3 cm.

Grab 22:

Gürtelschnalle aus Bronze, mit rechteckiger Platte und Ring, L. 12 cm, Br. 6 cm. Auf der Platte figürliche Darstellung in Kerbschnitttechnik: sechs nebeneinanderstehende, betende Männer, Körper mittelst Linien angedeutet; auf der Unterseite der Platte je eine Öse in den Ecken. An den Rändern Stufenverzierung. Die nächste Parallele bildet das Gräberfeld von Lussy, nordöstlich von Romont, am Lauf der Glâne gelegen, mit durchbrochener Platte. Diese figürlichen Beschläge fehlen östlich der Aare vollständig.

Grab 23:

Tauschierte und plattierte Gürtelschnalle, mit rechteckiger Platte und 4 Niefscheiben, L. 17,5 cm, Br. 8,2 cm. Der Form nach gehört das Beschläge zu der Hauptgruppe B nach H. Zeiss. Der Verzierung nach in den Stil II des 6./7. Jahrhunderts. Eine Achterschleife wird durch zwei konzentrische Kreise durchbrochen. An den Seitenrändern Wabenverzierung.

Grab 24:

Bronzegürtelschnalle, mit Gegenplatte, dreieckig, mit je 3 Niefscheiben, unverziert, L. 16 cm, Br. 4 cm.

Rückenplatte aus Bronze, quadratisch, unverziert, L. 3 cm.

2 Bronzebeschlägplättchen, quadratisch, mit je 4 Nieten an den Ecken und je drei länglichen, eckigen Durchbohrungen, Seitenlänge 3 cm.

3 Bronzezierknöpfe, mit Kerbschnittverzierung.

Grab 25:

Eiserne Gürtelschnalle, rechteckig, mit Resten von Tauschierung, 4 Niefscheiben, L. 15 cm, Br. 9,7 cm. Die Tauschierung in Silber

Niederwangen 1913.

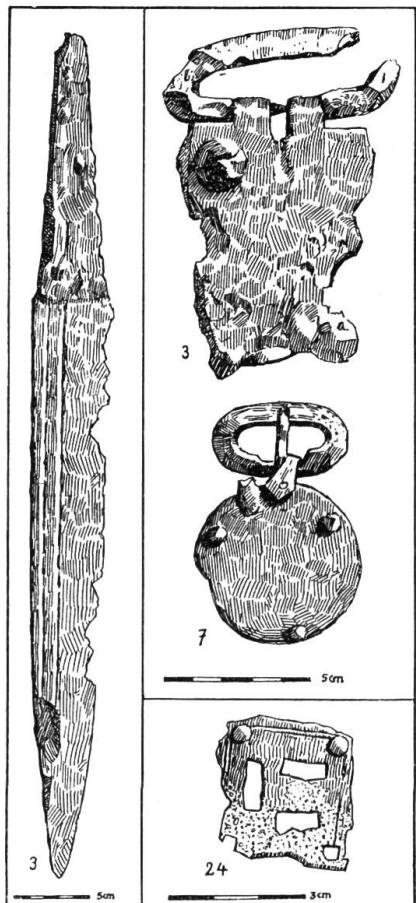


Fig. 16.

Grab 3: Skramasax, Gürtelschnalle; Grab 7: Gürtelschnalle, rund; Grab 24: Bronzebeschlägplättchen, Bronzezierknopf mit Tierdarstellung.



Fig. 17.

Grab 24: Bronzegürtelschnalle mit Gegen- und Rückenplatte.



Fig. 18.



Fig. 19.

Grab 22:
Bronzene
Gürtelschnalle
m. Darstellung
von sechs
betenden
Männern. Bur-
gundischer
Einfluss.

zeigt in der Mitte der Platte ein achterförmiges Flechtband mit zwei Endschleifen, die von grössern Seitenschleifen eingerahmt werden.

Rückenplatte, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 8 cm, Br. 4,5 cm.

Einzelfund :

Platte einer einzelnen Gürtelschnalle, halboval, mit 3 Nietscheiben, L. 9,5 cm, Br. 5,7 cm. Streufund aus dem Gräberfeld; geschenkt 1915.

Die Datierung ins 7. Jahrhundert wird gesichert durch das Beischläge in Grab 23. Die seltene Schnalle mit den sechs betenden Männern weist auf den Einfluss des früh christianisierten Burgund hin, während solche bei den Alamannen völlig fehlen. Diese wurden erst um 700 durch ihre Herzöge dem Christentum zugeführt.

Nr. 4. Das Gräberfeld von Erlach 1932–33.

Fundbericht von O. Tschumi.

Die erste Meldung verdanken wir Herrn Archivadjunkt E. Meyer. Die Ausgrabung besorgte unter schwierigen Verhältnissen in sorgfältiger Weise Herr A. Hegwein. Bemerkenswert ist das Fortleben der Erinnerung an das einstige Gräberfeld, das im Namen «Totenweg» zum Ausdruck kommt. Ausnahmsweise ist die übliche Orientierung O–W aufgegeben worden, wohl durch den Steilhang bedingt.

1. Grabung : 26. Dezember 1932
2. » 12. Januar 1933
3. » 3. April 1933.

Das Gräberfeld liegt am Steilhang des nördlichen Ausläufers des Jolimont, am sog. «Totenweg». Richtung der Gräber NO–SW. Die ersten 10 Gräber waren zerstört, es konnten nur noch einzelne Gegenstände daraus gerettet werden.

Grab 1–3 (?):

Gegabelte Eisenplatte, L. 3,5 cm, Br. 2,6 cm. Eisenreste.

Grab 4 (?):

Eiserne Gürtelschnalle, halbkreisförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 10 cm, Br. 7,6 cm.

Grab 9 (?):

Massiver Bronzearmring, abgebrochen, mit Doppelstrichverzierung, Dm. 6,4 cm.

Grab 10 (?):

Eisenring, massiv, Dm. 7,2 cm.

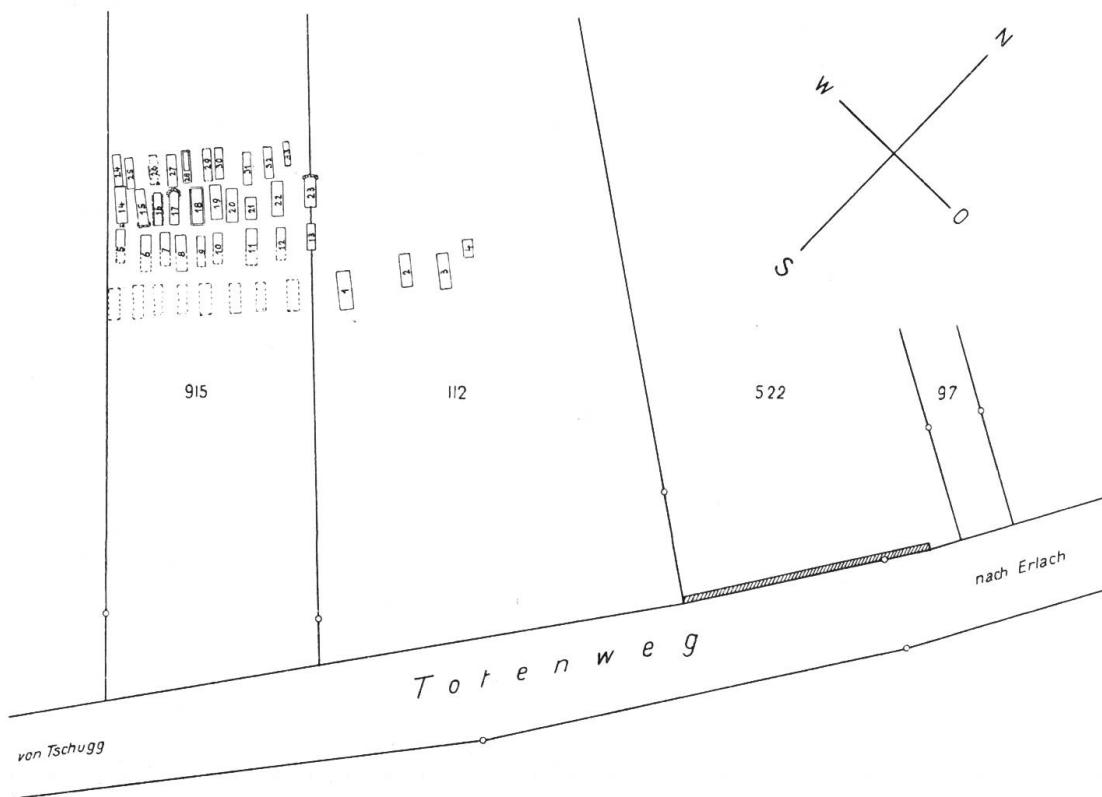


Fig. 20. Gräberfeld von Erlach 1932-33.

Grab 11:

Halskette, bestehend aus 33 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, 33 bunten Glasperlen und 3 Perlen mit Emaileinlagen.

Scheibenfibel, vergoldet, mit 7 eingelegten hellgrünen und blauen Steinen, Dm. 6,6 cm. Zwischen den 6 eingelegten Steinen am Rande läuft ein Flechtband von 6 aufrechtstehenden Schleifen. Das gleiche Ziermuster findet sich in Elisried, Grab 81, und in Grenchen, worauf besonders Nachdruck zu legen ist. Die Scheibenfibel ist in die Zeit von 700 n. Chr. zu datieren.

Anhänger (?), aus Bronze, bestehend aus Schaft und facettiertem Kopf mit Kreuzdarstellungen auf den Seiten, L. 2,4 cm.



Fig. 21. Erlach 1932–33.

Grab 11: Halskette, vergoldete Scheibenfibel; links oben: Anhänger (?) aus Bronze mit facettiertem Kopf und Kreuzdarstellungen; rechts oben: kleine Schnalle (?).

Grab 13:

Eiserne Gürtelschnalle, halbkreisförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 9,2 cm, Br. 6,8 cm.

Eiserne Gürtelschnalle, rechteckig mit 4 Nietscheiben, L. 9,3 cm, Br. 6,8 cm.

Grab 14:

Eiserne Gürtelschnalle, mit rechteckiger, an den Rändern gezackter Platte, L. 12,9 cm, Br. 6,8 cm.

Ring einer Gürtelschnalle aus Eisen, L. 7,2 cm, Br. 3,2 cm.
Eisenrest.

Grab 15:

Gürtelschnalle, rechteckig, silbertauschert, mit 4 Nietscheiben. Flechtbandverzierung. L. 14,5 cm, Br. 6 cm.

Eiserne Gürtelschnalle, rechteckig, mit rechteckigem Schnallenring und 4 Nietscheiben, L. 10,9 cm, Br. 5,9 cm.

Grab 18:

Ovaler Eisenring, mit Ansatz, von einer kleinen Gürtelschnalle?, L. 3 cm, Br. 2,4 cm.

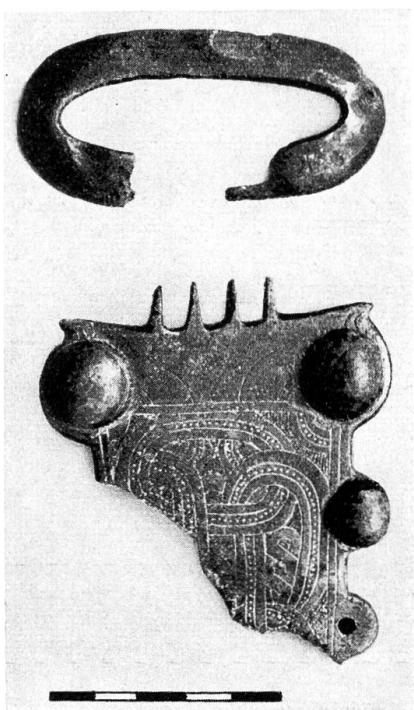


Fig. 22.

Grab 25: Gürtelschnalle aus Bronze mit eingraviertem Flechtmuster, westgotische Form.

Grab 20:

Gürtelschnalle, tauschiert, Ring abgebrochen, Platte rechteckig, L. 10,4 cm, Br. 4,7 cm. Die langrechteckige Beschlägplatte zeigt in der Mitte ein Flechtband mit Schleife; die übrigen Einzelheiten des Ziermusters sind nicht mehr erkennbar.

Grab 25:

Gürtelschnalle aus Bronze, Platte abgebrochen, mit 4 Nietscheiben und 4 Scharnierzacken; Flechtmotiv eingraviert. Westgotische Form. L. 11,5 cm, Br. 7,4 cm. Ähnliche Formen in Barrière-Flavy, Les Arts Industriels, Pl. XXXI, 2 St. Jean-le-Pouget (Hérault) und Pl. XXXII, 1 St. Léon (Haute Garonne).

Grab 27 (Doppelgrab):

Rest einer Gürtelschnalle aus

Eisen, mit rechteckiger, gezackter Platte, L. mit Ring 10,2 cm, Br. 4,8 cm.

Rest einer kleinen Gürtelschnalle, tauschiert, dreieckig, Ring und Dorn fehlen, L. 6,9 cm, Br. 3 cm. 3 Nietscheiben.

Rückenplatte, tauschiert, quadratisch, mit 4 Nietscheiben, Seitenlänge 3,9 cm.

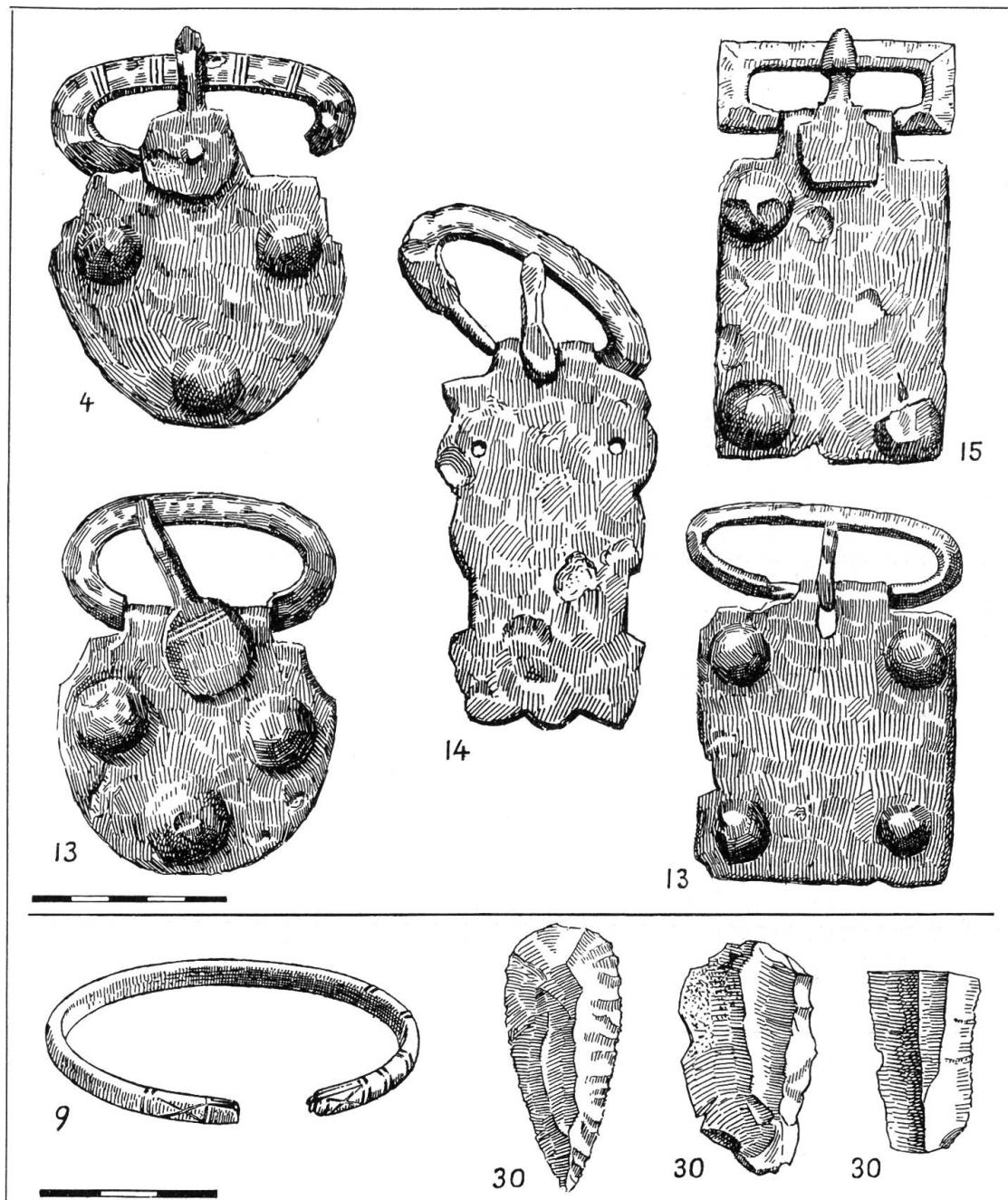


Fig 23. Erlach 1932–33.

Gräber 4, 13, 14, 15: eiserne Gürtelschnallen; Grab 9: Bronzearmring; Grab 30: Feuersteinspitze, 2 Feuersteinabsplisse.

Grab 30:

Eiserne Gürtelschnalle, halbkreisförmig, mit 3 Nietscheiben, L. mit Ring 9,6 cm, Br. 5,6 cm.
 Rückenplatte aus Eisen, mit 4 Nietscheiben, quadratisch, Seitenlänge 6,1 cm.
 Feuersteinspitze, mandelförmig, aus gelbem Feuerstein, steil retuschiert, prachtvolles Stück, L. 4,3 cm, Br. 1,9 cm.
 2 Feuersteinabsplisse.

Grab 38:

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, silberauschierter, mit je 3 Nietscheiben, Platten langrechteckig mit geflügelten Enden, L. 20,6 cm, Br. 8,2 cm.
 Rückenplatte, silberauschierter, quadratisch, mit 4 Nietscheiben und Ösen an der Unterseite, L. 4,9 cm.
 Skramasax, L. 45,3 cm, Br. 4 cm.
 Bronzewinge der Schwertscheide des Skramasaxes, mit Kerbschnittverzierung, bestehend aus einem federnden Bronzeband, das durch je 4 Stiftnägel zusammengehalten wurde, Br. 1,2 cm.
 Eisenmesser, Griff abgebrochen, L. 15,8 cm, Br. 2,2 cm.
 Eisenmesser, mit aufwärts gebogener Schneide, Spitze abgebrochen, L. 12,5 cm, Br.
 Feuerstahl, mit schmalem, kantigem Bügel und eingezogenen Enden, L. 6,5 cm, Br. 2,8 cm.
 Bronzeknopf mit Stiel.

Grab 39:

Gürtelschnalle, silberauschierter, spitzoval, mit 3 Nietscheiben, Flechtornament mit Gitterverzierung, L. 16,6 cm, Br. 6,9 cm.
 Rückenplatte, silberauschierter, rechteckig, mit 2 Nietscheiben, L. 8,2 cm, Br. 2,8 cm.
 Halskette, bestehend aus 8 Bernsteinperlen und 39 meist gelben kleinen Glasperlen.

Grab 41:

Gürtelschnalle, silberauschierter, mit Gitterverzierung, schlecht erhalten, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 13,5 cm, Br. 7 cm.
 Kantiges Eisenstück, rechteckig, L. 7,1 cm, Br. 2 cm.
 Eisennagel (?), mit Kopf, abgebrochen.
 Scherbe, aus grauem Ton.
 2 Steinsplitter.
 Eisenrest.

Glaseinlage, halbkugelig, aus dunkelblauem Glas, mutmasslich zu einer Scheibenfibel oder einem Fingerring gehörend, Dm. 0,8 cm.

Grab 45:

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, dreieckig, silbertauschier und plattiert, mit Bronzedorn und je einer Nietscheibe am äussersten Ende, L. 18,8 cm, Br. 4,8 cm. Ränder der Platten wellenförmig ausgeschnitten.

2 Riemenzugen (?) oder Schuhsschnalle, dreieckig, silbertauschier, mit je 3 Nietscheiben, L. 4,3 cm, Br. 2 cm.

Rückenplatte, silbertauschier und plattiert, mit 4 grossen Nietscheiben aus Bronze, quadratisch, Seitenlänge 4,8 cm. Gitterverzierung an den Rändern, in der Mitte stilisiertes Hakenkreuz im Kreise.

Grab 46:

Kleine Halskette, bestehend aus 5 Bernsteinperlen und 32 kleinen, gelben Glasperlen.

Grab 47:

Gürtelschnalle, rechteckig, mit Resten von Silbertauschierung, 4 Nietscheiben, L. 14,4 cm, Br. 7,2 cm.

Rückenplatte, rechteckig, mit Resten von Silbertauschierung, 4 Nietscheiben, L. 9,4 cm, Br. 3,8 cm.

Grab 48:

Eiserne Gürtelschnalle, Platte abgebrochen, 2 Nietscheiben, L. 6,6 cm, Br. 6,1 cm.

Grab 49:

Rest eines Eisenschlüssels, wohl unter römischem Einfluss als Beigabe verwendet. L. 4,2 cm, Br. 3,2 cm.

Streufunde, im ganzen 37 Stück:

Eiserne Gürtelschnalle, mit kreisrunder Platte und 3 Nietscheiben, L. 9,2 cm, Br. 7 cm.

Rückenplatte aus Eisen, rechteckig, L. 6,3 cm, Br. 4,7 cm, mit 4 Nietscheiben.

Rückenplatte aus Eisen, quadratisch, L. 5 cm, mit 4 Nietscheiben. Beschlägplatten, Eisenkloben, Eisennägel, kantig, mit Kopf, Eisen schlacken, Holzrest, 2 Tierzähne.

Randstück eines kleinen Gefäßes aus Terra sigillata-Nachahmung, mit Lindenblattornament (?) in Barbotinetechnik.

Das Gräberfeld von Erlach ist nach Ausweis der Scheibenfibel in die Zeit um 700 n. Chr. zu setzen. Aus den Streufunden ist ersichtlich, dass auch hier in den Beigaben der römische Einfluss nicht ganz fehlt; der Schlüssel, vermutlich als Weihegabe an den Gott Janus, ferner das Randstück eines Gefäßes aus Terra sigillata.

Nr. 5. Der Grabhügel von Schönenbrünnen im Forst bei Neuenegg 1905 (Amt Laupen), westlich der Aare.

Fundbericht von J. Wiedmer,
Jahrbuch des Bern. Histor. Museums in Bern 1905, S. 19 ff.

In einem Grabhügel aus dem Übergang der I. zur II. Eisenzeit mit unregelmässigen Steinsetzungen fanden sich 0,8–1 m unter der Oberfläche 3 frühgermanische Nachbestattungen.

1. Nachbestattung:

Richtung WSW, Skelett verwest bis auf das sehr dickwandige Hinterhaupt und einige Überreste der Röhrenknochen.
Beigaben: Eiserne Gürtelschnalle, ohne Tauschierung, trapezförmig, mit 3 Nietscheiben, Ende abgebrochen, L. 12,2 cm, Br. 6,1 cm.

2. Nachbestattung:

4 m vom Südwestrand gegen die Hügelmitte gemessen; spärliche Skelettreste.

Beigaben: Bronzene Gürtelschnalle, reich verziert, mit Zirkelschlag- und Dreieckmustern, mit engravierte, betender menschlicher Figur. Ähnlich dem Typus der Danielschnallen; dieser Name ist aber m. E. nur da berechtigt, wo inschriftlich Daniel beglaubigt ist. Immerhin dürfte die Arbeit unter burgundischem Einfluss entstanden sein. H. 9,5 cm, Br. 5,7 cm.

Riemenhalter (?) aus Bronze, rechteckig, mit linearem Muster graviert; auf der Rückseite 3 kleine Ösen zur Befestigung am Riemen. L. 8,5 cm, Br. 1,8 cm.

2 zierliche kleine Bronzefibeln, mit erhöhten, horizontal gerillten Emailpfannen auf Fuss und Bügel; in sämtlichen Pfannen haftet noch, als Überrest der Emaileinlage, eine weissliche Masse (Latène-Typus). L. 3,5 cm.

3. Nachbestattung:

6 m vom Ostpunkt gegen WSW gemessen, sehr spärliche Knochenreste, Spuren von früheren Sondierungen.

Beigaben: Eisenmesser, mit breitem Rücken, L. 11,8 cm, Br. 2,5 cm.

Eisenreste, darunter eines mit 4 Nietnägeln.

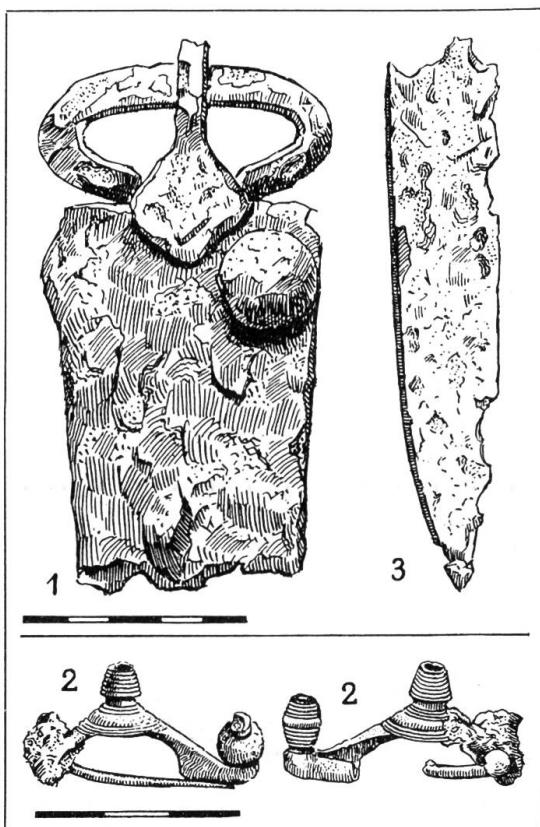


Fig. 24.

Neuenegg 1905.

Fig. 25.

Grab 1: eiserne Gürtelschnalle; Grab 2: zwei Schalenfibeln, bronze Gürtelschnalle mit betender menschlicher Figur, burgundischer Einfluss; Grab 3: Eisenmesser.

Derartige Grabhügel mit Körperbestattung und den hallstattischen Schälchenfibeln meldet P. Reinecke, Altertümer heidnischer Vorzeit V, S. 144, Tafel 27. Diese sind dort paarweise durch eine Kette verbunden. Die gleichartige Fibel von Bümpliz I nimmt damit offenbar eine uralte Tradition wieder auf. Auf burgundische Formen weist das omegaförmige Ende der Schnalle hin. Die Datierung der wohl burgundischen Nachbestattung, denn westlich der Aare setzt eben der burgundische Einfluss ein, ist mangels eindeutiger Beigaben erschwert; mutmasslich um 600



n. Chr. Ein nahe verwandtes Stück von La Balme bildet J. Baum in *Sculpture figurale en Europe à l'Epoque Méroving.*, 1937, Tafel 24, Abb. 75 ab.

Noch ein Wort der Erklärung erfordert die Sitte der einwandernden Germanen, ihre Toten gelegentlich in den hallstättischen Grabhügeln als Nachbestattung beizusetzen. Diesen Totengebrauch hatten die ostgermanischen Stämme, wie die Goten und Burgunder, bei den benachbarten Skythen in der Ukraine beobachtet. Dort sind heute noch die haushohen Kurgane als eindrucksvolle Grabdenkmäler verstorbener Häuptlinge sichtbar. Bei ihrer Einwanderung in die Alpengebiete gewahrten sie die eisenzeitlichen Grabhügel und benutzten sie als Grabstätten ihrer Verstorbenen, bis sie dann seit der Landnahme allmählich zu der Sitte der Reihengräberfelder übergingen.

Nr. 6. Zwei Flachgräber von Vilbringen (Gem. Worb, Amt Konolfingen), östlich der Aare.

Fundbericht von J. Wiedmer,
Jahrbuch des Bern. Histor. Museums in Bern, 1906, S. 21 f.

Bei Fundamentgrabungen für einen Neubau 2 Gräber; ausser einigen Zähnen keine Skelettreste.

Grab 1:

Runder Zierknopf aus Bronze, Dm. 3,4 cm, mit Spuren von Eisenoxyd, die von einer Einlage aus rotem Email herrühren dürften. Verzierung: der Kreis ist durch Perlenreihen in 5 auf die Spitze gestellte Dreiecke eingeteilt, die sich in der Kreismitte treffen. Die 5 Dreiecke enthalten kleinere, gleichartige Felder in Silbertauschierung, in welcher hinwiederum kreuzähnliche Zeichen mit Niello eingelegt sind. Sowohl die Zeichen als solche, wie auch die Technik der Nielloeinlage in Silber sind höchst interessant; den Rand säumt eine Perlenreihe.

Grab 2:

Skramasax, einschneidig, L. 51,5 cm, Br. 4,4 cm.
Kleine Gürtelschnalle, tauschiert, mit Gegenplatte, länglich zungenförmig. L. 17 cm, Br. 5 cm, mit je 3 Nietscheiben.
Einfacher, offener Armring, aus Bronzedraht, gegen die Enden hin etwas verjüngt, Dm. 7,3 cm.
Omegafibel, aus Bronze, spätömische Form, Dm. 5,7 cm.

Vilbringen 1906.

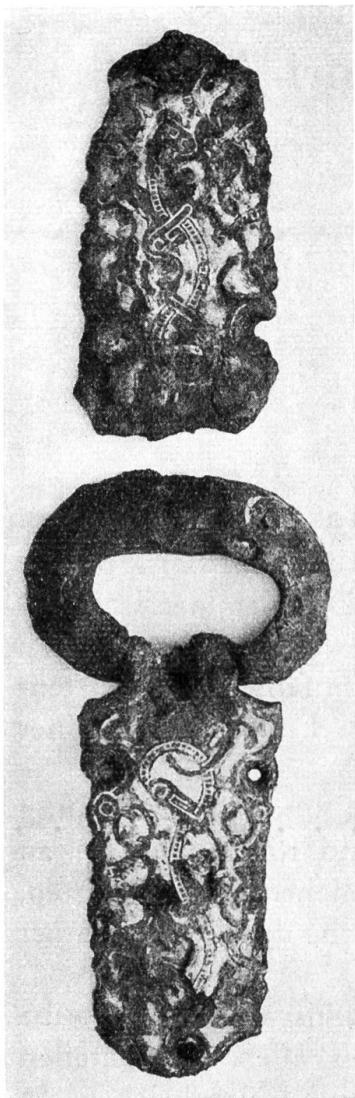


Fig. 26.

Grab 1: Zierknopf aus Bronze.
Grab 2: tauschierte Gürtelschnalle, Skramasax, Bronzearmring, Omegafibel.

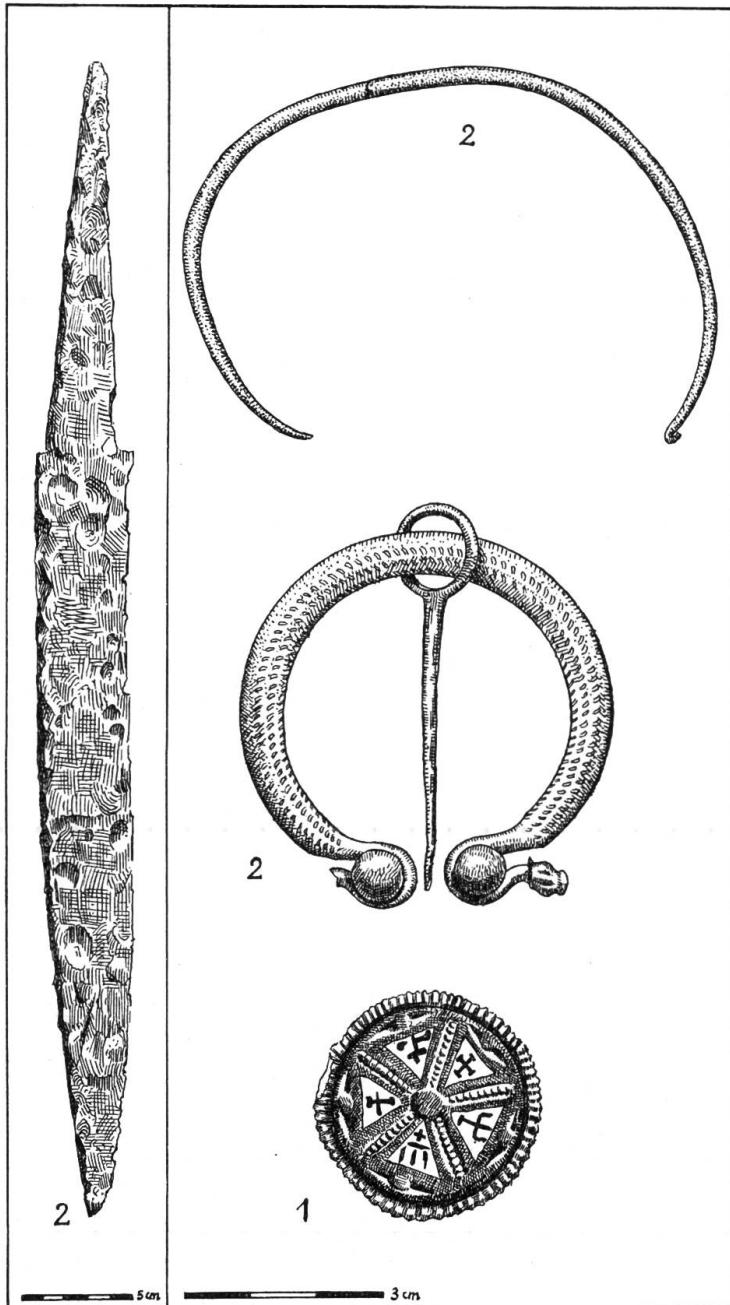


Fig. 27.

Die Omegafibel kommt schon in frührömischer Zeit in Brandgräbern vor, ist aber äusserst zählebig; ihr Auftauchen in diesen vermutlichen Übergangsgräbern aus der Zeit kurz nach der Landnahme (Ende 5. Jahrhundert) zeigt, wie auch östlich der Aare, bei den einwandernden Alamannen römisches Erbgut und alamannische Waffen sich zu den frühgermanischen Waffengräbern verschmolzen.